

Springer-Lehrbuch

Reinhard Dettmeyer
Florian Veit
Marcel Verhoff

Rechtsmedizin

3., aktualisierte Auflage

 Springer

Prof. Dr. Dr. Reinhard Dettmeyer
Institut für Rechtsmedizin
Universitätsklinikum Gießen
Gießen, Deutschland

Dr. Florian Veit
Institut für Rechtsmedizin
Justus-Liebig Universität Gießen
Gießen, Deutschland

Prof. Dr. Marcel Verhoff
Institut für Rechtsmedizin
Universitätsklinikum Frankfurt
Goethe-Universität
Frankfurt, Deutschland

ISSN 0937-7433 ISSN 2512-5214 (electronic)
Springer-Lehrbuch
ISBN 978-3-662-58657-0 ISBN 978-3-662-58658-7 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-58658-7>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2011, 2014, 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Umschlaggestaltung: deblik Berlin
Fotonachweis Umschlag: © stock.adobe.com / Elnur

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort zur 3. Auflage

Nach 2011 und 2014 verdeutlicht die nunmehr 3. Auflage des Kurzlehrbuches der Rechtsmedizin die breite Akzeptanz gerade bei den Studierenden der Humanmedizin. Positive Rückmeldungen auch aus anderen Berufsgruppen haben die Autoren als Ermutigung gesehen, um für die 3. Auflage eine Reihe von inhaltlichen Ergänzungen und Klarstellungen im Detail einzubringen, ohne dass die Gliederung des Buches und die thematischen Schwerpunkte geändert werden mussten. Einzelne Ungenauigkeiten wurden ebenfalls präziser formuliert.

Mit großem Bedauern, aber auch mit Verständnis, wird das Ausscheiden von Prof. Dr. rer. nat. Harald F. Schütz als Mitbegründer und Mitautor des vorliegenden Buches gesehen. Prof. Schütz hat als einer der erfahrensten forensischen Toxikologen Deutschlands und als jahrzehntelanger Leiter der Blutalkoholuntersuchungsstelle und der chemisch-toxikologischen Analytik im Institut für Rechtsmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen seine herausragende fachliche Erfahrung ebenso wie sein sehr gutes didaktisches Gespür in die ersten Auflagen eingebracht. Verbunden mit großem Dank dürfen die Autoren der 3. Auflage die inhaltliche Konzeption und Gliederung der wesentlich von Prof. Schütz verfassten Kapitel fortführen. Wir freuen uns über die Bereitschaft von Prof. Schütz, auch zukünftig mit seinem Rat und seiner Erfahrung unterstützend zur Verfügung zu stehen. Weiterer Dank gilt zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gießener Instituts für Rechtsmedizin und des Frankfurter Instituts für Rechtsmedizin für die stetige Unterstützung bei der Erstellung der Manuskripte. Die Autoren freuen sich auch weiterhin über Anregungen und Kritik jeglicher Art.

Reinhard Dettmeyer

Gießen, Deutschland

Florian Veit

Gießen, Deutschland

Marcel Verhoff

Frankfurt, Deutschland

Frühjahr 2019

Einleitung:
Kurzer Einstieg ins Thema

Die Fahrerin eines Geländewagens verursacht einen Unfall, in dessen Verlauf sie zahlreiche parkende Pkw streift und erheblich beschädigt. Sie kann flüchten und wird ca. 2 Stunden später von der Polizei zu Hause angetroffen. Zum Alkoholkonsum befragt gibt sie an, dass sie vor dem Unfall keine alkoholischen Getränke, danach aber aus Angst vor dem Ehemann als Besitzer des nagelneuen und teuren Fahrzeugs Obstler getrunken habe. Das Ergebnis einer Begleitstoffanalyse stützt den kurzfristig vor der Blutentnahme erfolgten Konsum dieses begleitstoffreichen Getränks. Eine vom Gericht nachträglich angeordnete toxikologische Analyse der Restblutprobe führte jedoch zum Nachweis hoher Konzentrationen des Benzodiazepins Lorazepam, das vor dem Unfall eingenommen wurde und unfallursächlich war.

Definition:
Fachbegriffe kurz und knapp erklärt

Die dominierende Rolle des Alkohols im Vergleich zu dem Konsum bzw. Missbrauch von Drogen und Medikamenten führt dazu, dass die Forensische Alkoholologie neben der Forensischen Toxikologie gesondert betrachtet wird, auch wenn Alkohol als solcher selbstverständlich eine toxische Substanz ist.

Cave:
Vorsicht! Bei Nichtbeachtung Gefahr für den Patienten!

13.1 Forensische Alkoholologie

13

Nicht Haschisch oder Heroin sind die häufigsten Rauschdrogen, sondern Ethanol (Ethylalkohol, C_2H_5OH , ältere Schreibweise Äthanol, manchmal als „Trink“- oder „Speisealkohol“ bezeichnet) kommt diese Rolle zu. Wenn im Folgenden von Alkohol die Rede ist, so ist damit stets Ethanol gemeint. Bei der sog. Begleitstoffanalyse (► Abschn. 13.1.8) spielen neben Ethanol jedoch auch andere Alkohole eine Rolle.

❶ **Beim Menschen findet die Biotransformation in erster Linie (90–95 %) in der Leber statt: Ethanol wird vom Enzym Alkoholdehydrogenase (ADH) zu Acetaldehyd oxidiert.**

Merke:
Das Wichtigste auf den Punkt gebracht

Definition

Einsichtsfähigkeit: Kognitives Wissen, dass die Tat als solches verboten ist. Dieses schlichte Wissen ist selbst bei Tätern mit einer Psychose vorhanden.
Steuerungsfähigkeit: Fähigkeit des Täters, bei gegebener Einsicht in das Unrecht der Tat auch nach dieser Einsicht zu handeln.

Die Alkoholwirkung (psychophysische Leistungsfähigkeit) kann nicht nur interindividuell, hauptsächlich durch die erworbene Alkoholgewöhnung (Toleranz) bedingt, sondern auch intraindividuell z. B. durch Ermüdung, Stress, Erkrankungen, Medikamente, Hang-over („Kater“) unterschiedlich stark ausgeprägt sein.

❶ **In der Resorptionsphase treten alkoholbedingte Fahrfehler häufiger und stärker auf als bei vergleichbaren Werten in der postresorptiven Phase (Eliminationsphase).**

Die dominierende Rolle des Alkohols im Vergleich zu dem Konsum bzw. Missbrauch von Drogen und Medikamenten führt dazu, dass die Forensische Alkoholologie neben der Forensischen Toxikologie gesondert betrachtet wird, auch wenn Alkohol als solcher selbstverständlich eine toxische Substanz ist.

Resorptionsdefizit

Das durchschnittliche Resorptionsdefizit nach Aufnahme „normaler“ Getränkmengen beträgt bei:

- Spirituosen im Konzentrationsbereich von etwa 40 Vol.-%: ca. 10 %
- Wein und Sekt im Konzentrationsbereich von etwa 10 Vol.-%: ca. 20 %
- Bier im Konzentrationsbereich von etwa 5 Vol.-%: ca. 30 %

Übersichten:
Wichtige Fakten zum schnellen Lernen

Fallbeispiel**Anwendung der Widmark-Formel**

Trinkt ein Kind (10 kg Körpergewicht) 2 große Esslöffel (Trinkvolumen 30 ml) einer ethanolhaltigen Tinktur mit 62 Vol.-% (entsprechend 62 Vol.-% \times 8 = ca. 500 g Ethanol pro Liter), so lässt sich nach der Widmark-Formel folgende maximale Blutethanolkonzentration errechnen (zum Umrechnungsfaktor 8 s. u.):

$$\frac{15 \text{ g Ethanol}}{10 \text{ kg KG} \times 0,7} = 2,1\% \text{ (g Ethanol pro kg Blut)}$$

Bei einer erwachsenen männlichen Person mit einem Körpergewicht von 70 g würden dagegen nur etwa 0,3 ‰ (g Ethanol pro kg Blut) erreicht. Das Beispiel zeigt deutlich, dass auch kleinere Ethanolmengen für Kinder gefährlich sein können.

Der in **Abb. 13.1** blau wiedergegebene Kurvenverlauf (Bateman-Funktion) eignet sich gut zur Erläuterung des antagonistischen Charakters von Invasion (Resorption) und Elimination. Er gilt für die meisten Medikamente, deren Elimination nichtlinear ist, trifft aber auf die praktisch lineare Elimination des Alkohols nicht zu.

Abb. 13.1 Blutalkoholkurve (grüner Kurvenzug) und Bateman-Funktion (blauer Kurvenverlauf)

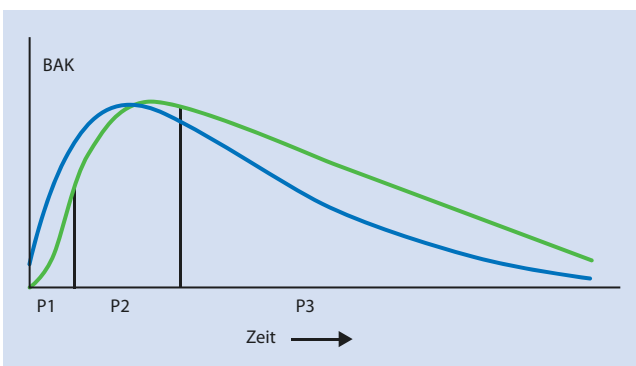


Abbildung:
Veranschaulichen komplexe Zusammenhänge

Die Begutachtungen werden in einem erheblichen Teil der Fälle von Fachärzten für Psychiatrie oder von Rechtsmedizinern vorgenommen. Wird am Ende eines Begutachtungsprozesses festgestellt, dass eine Person nicht einsichts- oder steuerungs-fähig war zum Zeitpunkt einer Straftat als Folge extremer Alkoholisierung oder einer Drogenintoxikation, oder dass eine Schuldunfähigkeit jedenfalls nicht auszuschließen ist, so bedeutet dies nicht, dass die Person nicht bestraft werden kann. Geprüft wird dann das Vorliegen einer sog. Rauschtat gemäß § 323a StGB:

§ 323a StGB Vollrausch

Wer sich vorsätzlich oder fahrlässig durch alkoholische Getränke oder andere berauschende Mittel in einen Rausch versetzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wenn er in diesem Zustand eine rechtswidrige Tat begeht und iherwegen nicht bestraft werden kann, weil er infolge des Rausches schuldunfähig war oder weil dies nicht auszuschließen ist.

Die Tat wird nur auf Antrag, mit Ermächtigung oder auf Verlangen erfolgt, wenn die Rauschtat nur auf Antrag, mit Ermächtigung oder auf Strafverlangen verfolgt wird.

Fallbeispiele:
Typische Fälle zum besseren Verständnis

Gesetzestexte:
Für die Genauigkeit

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Thanatologie	7
2.1	Todeseintritt	8
2.2	Vita minima, Vita reducta, Scheintod	10
2.3	Supravitale Reaktionen – frühe Leichenveränderungen	11
2.3.1	Mechanische Erregbarkeit der quergestreiften Muskulatur	12
2.3.2	Elektrische Erregbarkeit der quergestreiften Muskulatur	12
2.3.3	Pharmakologische Reizung der Irismuskulatur	12
2.4	Totenflecke (Livores)	13
2.5	Totenstarre (Rigor mortis)	16
2.6	Abnahme der Körperkerntemperatur	17
2.7	Spezielle Leichenveränderungen	19
2.8	Fortgeschrittene Leichenveränderungen	19
2.9	Forensische Entomologie	23
2.10	Rechtsmedizinische Todeszeit- bzw. Leichenliegezeitschätzung	24
3	Leichenschau	27
3.1	Aufgaben und Sorgfaltspflichten bei der ärztlichen Leichenschau	28
3.2	Rechtsfragen der Leichenschau	28
3.2.1	Begriff des „Leichnams“ und Veranlassung der Leichenschau	29
3.2.2	Zeitpunkt der ärztlichen Leichenschau	31
3.2.3	Rechte und Pflichten des Leichenschauarztes	31
3.2.4	Feststellung des Todes	32
3.2.5	Feststellung der Todeszeit	32
3.2.6	Durchführung der Leichenschau	33
3.2.7	Feststellung der Todesursache	33
3.2.8	Klassifikation der Todesart	35
3.2.9	Exitus in tabula	36
3.3	Spurensicherung am Leichenfundort	36
3.4	Zweite Leichenschau (Krematoriumsleichenschau)	37
4	Obduktion (Sektion, Autopsie, innere Leichenschau)	39
4.1	Anlässe, Obduktionsarten	40
4.1.1	Klinische Sektion	40
4.1.2	Verwaltungssektion	40
4.2	Gerichtliche Leichenöffnung	42
4.3	Sektionstechnik	42
4.4	Anlässe und Techniken der Exhumierung	44
5	Forensische Traumatologie	47
5.1	Rechtsgrundlagen	49
5.1.1	Tatbestand	49
5.1.2	Rechtswidrigkeit	50

5.1.3	Schuld.....	51
5.2	Traumata und Todesursachen	51
5.3	Vitale Reaktionen	52
5.3.1	Vitale Reaktionen -Blutungen.....	55
5.3.2	Embolien.....	57
5.3.3	Befunde am Respirations- und Magen-Darm-Trakt (akutes Lungenemphysem, Aspiration, Inhalation, Magenschleimhauterosionen).....	59
5.3.4	Weitere vitale Reaktionen (Hautreaktionen, Wundheilung, Fett- und Muskelgewebe, biochemische vitale Reaktionen).....	59
5.3.5	Zeichen posttraumatisch erhaltener Handlungsfähigkeit.....	61
5.4	Stumpfe Gewalt	62
5.4.1	Verletzung innerer Organe.....	67
5.4.2	Frakturen.....	68
5.4.3	Schädel-Hirn-Trauma (SHT).....	68
5.4.4	Forensische Neurotraumatologie, insbesondere Verletzungen des Gehirns.....	74
5.5	Scharfe und halbscharfe Gewalt	77
5.5.1	Stichverletzungen.....	78
5.5.2	Schnittverletzungen.....	81
5.5.3	Halbscharfe Gewalt.....	81
5.6	Schussverletzungen (punktförmige Gewalt)	84
5.6.1	Waffenrecht.....	84
5.6.2	Schusswaffentypen und Munition.....	84
5.6.3	Einschuss.....	87
5.6.4	Schusskanal und Schussrichtung.....	87
5.6.5	Ausschuss.....	89
5.6.6	Schussentfernung.....	90
5.6.7	Spezielle Schussverletzungen.....	91
5.6.8	Kriminologische Aspekte von Schussverletzungen.....	94
5.7	Gewalt gegen den Hals	95
5.7.1	Erhängen.....	96
5.7.2	Erwürgen, reflektorischer Herzstillstand (Karotissinusreflex).....	101
5.7.3	Erdrosseln.....	102
5.8	Äußeres und Inneres Ersticken	103
5.8.1	Allgemeine Pathophysiologie des Erstickens.....	104
5.8.2	Besondere Konstellationen beim Tod durch Ersticken.....	105
5.9	Thermische Schädigungen	107
5.9.1	Hitze.....	107
5.9.2	Unterkühlung, Kälte, Frost.....	113
5.10	Strom, Blitz, Gase	116
5.10.1	Stromtodesfälle.....	117
5.10.2	Blitzschlag.....	119
5.10.3	Tod durch Gase.....	120
6	Tod im Wasser	121
6.1	Ertrinken/Ertränken	124
6.2	Badetod	126
6.3	Beinahe-Ertrinken	128
6.4	Suizid und Tötung im Wasser	129

7	Klinische Rechtsmedizin	131
7.1	Verletzungen Lebender	132
7.2	Vernehmungsfähigkeit	133
7.3	Gewahrstauglichkeit	135
7.4	Haftfähigkeit	136
7.5	Verhandlungsfähigkeit	137
8	Spezielle Fallkonstellationen bei natürlichen, unklaren und nichtnatürlichen Todesfällen	139
8.1	Definition und Einteilungen	140
8.2	Todesfälle von Alkoholikern und Drogenkonsumenten	143
8.3	Plötzliche, unerwartete natürliche Todesfälle	144
8.4	Plötzlicher Kindstod (SIDS)	150
9	Kindesmisshandlung	155
9.1	Verdachtsmomente	156
9.2	Stumpfe Gewalt und Kindesmisshandlung	159
9.3	Thermische Verletzungen und Kindesmisshandlung	160
9.4	Schütteltrauma-Syndrom (STS)	161
9.5	Besondere Formen der Kindesmisshandlung	163
10	Kindesmissbrauch	165
11	Kindestötung	171
11.1	Neugeborenenentötung	172
11.2	Tödliche Misshandlung von Kindern	174
11.3	Körperliche Vernachlässigung mit Todesfolge	174
12	Verkehrsmedizin	177
12.1	Verkehrsunfall	178
12.1.1	Rekonstruktion von Verkehrsunfällen	179
12.1.2	Isolierte PKW- und PKW-PKW-Unfälle	180
12.1.3	Fußgänger-PKW-Unfall	184
12.1.4	Zweirad-PKW-Unfall	187
12.2	Fahrtüchtigkeit – Fahrtauglichkeit	189
12.2.1	Fahruntüchtigkeit infolge Übermüdung	189
12.2.2	Fahruntauglichkeit aufgrund von Krankheiten	189
12.2.3	Fahruntauglichkeit aufgrund charakterlicher Mängel	191
12.2.4	Fahrtauglichkeit und Fahrtüchtigkeit bei Senioren	192
13	Forensische Alkohologie und Toxikologie	193
13.1	Forensische Alkohologie	195
13.1.1	Gesundheitliche und volkswirtschaftliche Bedeutung des Alkohols	195
13.1.2	Erkennen von Alkohol (Screening)	195
13.1.3	Alkohol in Alkohol, Urin und Speichel	196
13.1.4	Toxikokinetik des Alkohols	197
13.1.5	Fragliche und tatsächliche Einflussgrößen auf die Blutalkoholkonzentration	201

13.1.6	Berechnung der Blutalkoholkonzentration (BAK) aus Trinkdaten (Widmark-Formel) oder durch Rückrechnung	204
13.1.7	Nachtrunk und Doppelblutentnahme	209
13.1.8	Analytik.....	210
13.1.9	Verdachtsgewinnung und Beweissicherung.....	213
13.1.10	Toxikodynamik des Alkohols	215
13.1.11	Forensische Aspekte zur Beurteilung der Fahrtüchtigkeit (Fahrsicherheit)	216
13.1.12	Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit	218
13.1.13	Alkohol, Drogen und Medikamente.....	218
13.2	Forensische Toxikologie	219
13.2.1	Informationen und Grundlagen	219
13.2.2	Wichtige pharmako- bzw. toxikokinetische Parameter	220
13.2.3	Einteilung von Vergiftungen	221
13.2.4	Symptome und Syndrome	222
13.2.5	Klassifizierung der Gifte	225
13.2.6	Therapeutische Breite.....	226
13.2.7	Therapiestrategien.....	227
13.2.8	Leichentoxikologie	227
13.2.9	Aussagekraft der einzelnen Asservatarten	229
13.2.10	Asservierungsstrategien, Asservatarten und Mengen	231
13.2.11	Analytische Nachweis- und Bestimmungsmethoden	233
13.2.12	Qualitätskontrolle und Plausibilität.....	234
13.2.13	Toxikologie spezieller Substanzen und Stoffgruppen.....	236
13.2.14	Abhängigkeit und Missbrauch.....	236
13.2.15	Gesetzliche Grundlagen und Rechtsvorschriften	237
13.2.16	Wichtige Drogen und Substanzen der Anlage zu § 24a StVG.....	239
13.2.17	Andere Rauschdrogen	250
13.2.18	Forensisch-toxikologisch sowie verkehrsmedizinisch besonders relevante Arzneimittel und andere Substanzen.....	253
13.2.19	Anorganische Substanzen.....	257
13.2.20	Gase, Lösungsmittel, Industriechemikalien	260
13.2.21	Organische Lösemittel.....	261
13.2.22	Lebensmittel und Umwelt.....	263
13.2.23	Dopingmittel	263
13.2.24	Sogenannte K.-o.-Mittel	264
14	Forensische DNA-Analyse	267
14.1	Methoden	269
14.2	STR-Analyse	270
14.2.1	DNA-Analysedatei	270
14.2.2	Technische Hintergründe	270
14.2.3	Häufigkeit der Merkmalskombination	272
14.3	Anwendungsgebiete	274
14.3.1	Täteridentifizierung	274
14.3.2	Identifizierung Verstorbener.....	280
14.3.3	Abstammungsbegutachtung.....	282

15	Forensische Osteologie	285
15.1	Humanspezifität	286
15.2	Liegezeit	287
15.3	Hinweise auf die Identität	289
15.3.1	Geschlecht.....	289
15.3.2	Körperhöhe.....	291
15.3.3	Alter.....	292
15.3.4	Herkunft.....	292
15.3.5	Verheilte Verletzungen.....	293
15.4	Verletzungsspuren	293
15.4.1	Postmortale Veränderungen.....	294
15.4.2	Prämortale Veränderungen.....	294
15.4.3	Perimortale Verletzungen.....	295
16	Identifizierung	297
16.1	Persönliche Inaugenscheinnahme durch Angehörige	298
16.2	Identifizierung anhand von persönlichen Gegenständen	299
16.3	Körpermodifikation und Folgen medizinischer Maßnahmen	299
16.4	Forensische Odontostomatologie	300
16.5	Röntgenvergleichsanalyse	302
16.6	Schädel-Bild-Vergleich	302
16.7	Fingerabdrücke	303
16.8	Massenkatastrophen	303
16.9	Fotoidentifikation	305
17	Forensische Bildgebung	307
17.1	Forensische Fotografie	309
17.2	Postmortale Bildgebung	310
17.2.1	Postmortales Röntgen.....	310
17.2.2	Postmortale Computertomographie.....	310
17.2.3	Postmortale Magnetresonanztomographie.....	314
17.3	Bildgebung in der klinischen Rechtsmedizin	315
17.3.1	Röntgen in der klinischen Rechtsmedizin.....	315
17.3.2	Computertomographie in der klinischen Rechtsmedizin.....	316
17.4	Identifizierung	316
17.5	Forensische Altersdiagnostik bei Lebenden	316
18	Forensische Psychopathologie	321
18.1	Unterbringung	322
18.2	Schuldfähigkeit	323
18.3	Testierfähigkeit	325
18.4	Handlung im Affekt (Affekttat)	326
19	Medizinrecht	327
19.1	Bundesärzteordnung und Approbationsordnung	329
19.2	Ärztetkammern und Landesrecht	329
19.2.1	Weiterbildungsordnung.....	330

19.2.2	Berufsordnung	330
19.2.3	Standesgerichtsbarkeit	330
19.2.4	Ethikkommissionen	331
19.3	Patientenrechte	332
19.4	Die ärztliche Aufklärungspflicht	332
19.4.1	Zeitpunkt der ärztlichen Aufklärung.....	333
19.4.2	Art und Umfang der ärztlichen Aufklärungspflicht.....	333
19.4.3	Spezielle Fragen der ärztlichen Aufklärung.....	334
19.5	Einwilligung	336
19.6	Therapieverweigerung	337
19.7	Dokumentationspflichten	337
19.8	Einsichtsrechte in Krankenunterlagen	338
19.9	Meldepflichten und Melderechte	339
19.10	Behandlungsfehler	339
19.10.1	Verhalten bei Behandlungsfehlervorwurf.....	345
19.10.2	Behandlungsfehlerprophylaxe	346
19.10.3	Haftung bei Behandlungsfehlern.....	347
19.11	Medizinrechtliche und medizinethische Probleme am Beginn des Lebens	347
19.11.1	In-vitro-Fertilisation bzw. Insemination	347
19.11.2	Präimplantationsdiagnostik.....	349
19.11.3	Pränataldiagnostik.....	349
19.11.4	Schwangerschaftsabbruch.....	350
19.12	Medizinrechtliche und medizinethische Probleme am Lebensende	351
19.12.1	Sterbehilfe	352
19.12.2	Patientenverfügung	352
19.13	Rechtsfragen in der Psychiatrie	353
19.13.1	Unterbringung gemäß Unterbringungsgesetz des Bundeslandes (Psychisch-Kranken-Gesetz: PsychKG)	353
19.13.2	Zivilrechtliche Unterbringung von Patienten gemäß Betreuungsrecht des BGB.....	354
19.14	Spezielle Fragen des Medizinrechts	355
19.14.1	Transplantation von Organen und Geweben.....	355
19.14.2	Entnahme von Organen und Geweben von toten Spendern	355
19.14.3	Entnahme von Organen und Geweben bei lebenden Spendern	356
19.14.4	Sterilisationen.....	357
19.14.5	Kastration.....	357
19.14.6	Regelungen im Transsexuellengesetz (TSG).....	358
19.14.7	Versicherungsmedizin	359
19.14.8	Unfallversicherungsrecht.....	359
19.14.9	Krankenversicherung	361
19.14.10	Der Arzt als Sachverständiger	361

Serviceteil

Weiterführende Literatur (Auswahl in alphabetischer Reihenfolge)	364
Stichwortverzeichnis.....	365